

## 2. Untersuchungsgegenstand und Fragestellungen

Gegenstand der Untersuchung ist die studentische Auslandsmobilität<sup>1)</sup> und die Internationalisierung des Curriculums. Im Begleitschreiben zum Fragebogen wurden den Befragten die Ziele dieser Untersuchung wie folgt erläutert:

“Von den Herausforderungen und Chancen, die sich durch den europäischen Integrationsprozeß ergeben, sind das Bildungswesen und die Hochschulbildung in besonderer Weise betroffen: Internationale Kooperation und Verständigung entsteht nicht durch Absichtserklärungen von Regierungen und Institutionen. Sie kann nur erreicht werden mit Menschen, die lernen - über nationale Grenzen hinaus - sich zu verständigen und gegenseitig zu verstehen. Die deutsche Bildungspolitik kann und will diesen Internationalisierungsprozess unterstützen und fördern. ... Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen helfen, Politik im Bereich der Hochschulbildung zu gestalten. Die Antworten, die *Sie* im anliegenden Fragebogen geben, entscheiden mit darüber, welche Wege bei der Internationalisierung und Europäisierung der Hochschulausbildung beschränkt werden. Wir möchten Sie herzlich bitten, sich an dieser Befragung zu beteiligen. Damit Entscheidungen nicht "am grünen Tisch", sondern auf Grundlage *Ihrer* Erfahrungen und *Ihrer* Vorstellungen getroffen werden!”

Das Anschreiben umreißt zutreffend die allgemeinen Ziele dieser Untersuchung: Zur Vorbereitung bildungspolitischer Entscheidungen sollen aktuelle Meinungen, Einstellungen und Erwartungen Studierender zur Internationalisierung des Studiums erfragt und die Akzeptanz unterschiedlicher Steuerungsinstrumente und Hilfsangebote ermittelt werden, mit denen eine Internationalisierung von Lehre und Studium vorangebracht werden kann.

Im Zentrum des Interesses stehen dabei drei miteinander verknüpfte Fragenkomplexe:

1. Welche Faktoren (persönliche, gesellschaftliche, subjektive, objektive) hindern

Studierende, ein (Teil-)Studium im Ausland aufzunehmen oder in anderer Form einen studiebezogenen Auslandsaufenthalt durchzuführen?

2. Welche Angebote könnten eine stärkere internationale Orientierung von Studierenden bewirken, denen ein studienbezogener Auslandsaufenthalt nicht möglich ist / deren Hindernisse nicht überwunden werden können? Welche Angebote stoßen bei dieser Gruppe von Studierenden auf Akzeptanz? Welche Faktoren könnten Studierende hindern, internationalisierte Studienangebote wahrzunehmen?
3. Welche Maßnahmen können zur Überwindung der Hindernisse beitragen, die sich einer größeren Auslandsmobilität Studierender bzw. einer Internationalisierung des Curriculums in den Weg stellen?

Studentische Auslandsmobilität (1.) und Internationalisierung des Curriculums (2.) werden hier als *alternative* Möglichkeiten einer Internationalisierung des Studiums aufgeführt. Die Internationalisierung des Curriculums steht dabei aber erstens in der Gefahr, als “zweitbeste” Möglichkeit - nach der “besseren” Auslandsmobilität - unterbewertet zu werden. Zweitens entspricht die getrennte Betrachtung der beiden Bereiche zwar sowohl der hochschulpolitischen Diskussion als auch z. B. der Förderungssystematik des Bildungsprogramms der Europäischen Union SOKRATES; eine solche Trennung bildet jedoch nur unzureichend die Möglichkeiten und Inhalte ab, die in vielen Formen internationalisierter Studienangebote enthalten sind. Sicherlich sind internationalisierte Curricula auch eine Alternative für immobile Studierende, sie können aber ebenso als Wegbereiter und Initialzündler für einen späteren Auslandsaufenthalt betrachtet werden. Häufig finden sich auch Angebote (sowohl in der Realität als auch in den von uns vorgestellten Modellen, vergl. Kapitel 8), die sich keinem der beiden Bereiche trennscharf zuordnen lassen: die

<sup>1)</sup>Unter „studentische Auslandsmobilität“ verstehen wir alle Formen studienbezogener Auslandsaufenthalte (Sprachkurse im Ausland, Auslandspraktika, Auslandsstudium, etc.). Der Begriff „Auslandsstudium“ wird in diesem Bericht nicht für ein Vollstudium im Ausland verwendet (Studierende, die ihr gesamtes Studium im Ausland absolvieren, sind von unserer Befragung nicht erfaßt worden) sondern für ein Teilstudium im Ausland (Immatrikulation an einer ausländischen Hochschule für mindestens 1 Semester).

Übergänge sind fließend und internationalisierte Curricula beinhalten ganz überwiegend zumindest Optionen auf einen Auslandsaufenthalt.

Die aus systematischen Gründen im Bericht getrennt erfolgende Diskussion von Auslandsmobilität und Internationalisierung des Curriculums sollte daher nicht als konzeptionelle Trennung mißverstanden werden: beide Bereiche sind eng miteinander verwoben; bei der Implementierung internationalisierter Studienmöglichkeiten können und sollten beide Formen als sich ergänzende und aufeinander beziehende Angebote entwickelt werden.

### Wegweiser durch den Bericht

In *Kapitel 3* werden methodische Hinweise gegeben, soweit sie für die Interpretation und Einordnung der Ergebnisse von Bedeutung sind: Das Kapitel enthält Kurzbeschreibungen der verwendeten Datenquellen und Angaben zu den Auswahlkriterien bei der *Stichprobenziehung* sowie zur *Repräsentativität* der Daten.

*Kapitel 4* gibt einen Überblick über die Entwicklungstendenzen internationalisierten Studierens. Nach einer Erörterung der *Berechnungsverfahren* verschiedener, in der bildungspolitischen Diskussion verwendeter *Auslandsstudienquoten* werden Veränderungen studentischer Auslandsmobilität dargestellt: einerseits für alle Studierende in langer *Zeitreihe* (1951-1994) und andererseits für den Zeitraum 1982-1996 differenziert nach Studienfach und Hochschulart. In Unterkapitel 4.2 wird die Auslandsmobilität deutscher Studierender im Kontext eines *europäischen und internationalen Vergleichs* diskutiert.

*Fremdsprachenkenntnisse* sind sowohl für studentische Auslandsmobilität als auch für die Akzeptanz internationalisierter Curricula von entscheidender Bedeutung. Sie werden daher in *Kapitel 5* gesondert betrachtet.

Gleiches gilt für die im *6. Kapitel* erörterte *Arbeitsmarktrelevanz internationaler Qualifikationen* und Fähigkeiten. Auch sie wird in einem eigenen Abschnitt geschlossen diskutiert. Die Sonderbehandlung dieser beiden Aspekte gestattet eine ihrer Bedeutung angemessene vertiefende Betrachtung, führt aber dazu, daß sich gelegentli-

che Wiederholungen und Querverweise in den folgenden Kapiteln nicht immer vermeiden lassen.

In *Kapitel 7* wird ausführlich die studentische *Auslandsmobilität* untersucht: Erstmals können auch Ergebnisse zu Auslandsaufenthalten vorgelegt werden, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Studium durchgeführt wurden, aber in den Intentionen der Studierenden über reine Urlaubsreisen hinausweisen. Im nachfolgenden Unterkapitel werden Ergebnisse für alle deutschen Studierenden ausgewiesen (auf der Grundlage der 14. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks). Die Detailanalysen des Unterkapitels 7.4 vertiefen und erweitern die Betrachtung; da sie auf der Grundlage der für den vorliegenden Bericht durchgeführten Befragung angestellt wurden, geben diese Ergebnisse Aufschluß über das Verhalten ausgewählter Studierendengruppen und sind nicht repräsentativ für alle deutschen Studierenden.

*Kapitel 8* schließlich behandelt die *Akzeptanz* verschiedener Formen *internationalisierten Studierens*. Zahlreiche der vorgestellten Modelle können als Prototypen *internationalisierter Curricula* im engeren Sinne gelten. Es wird untersucht, inwieweit verschiedene Merkmale wie z. B. die Persönlichkeitsstruktur der Studierenden oder ihre Fremdsprachenkenntnisse Einfluß haben auf die Akzeptanz der Modelle.

In den *Anhang A* wurden alle *methodischen Hinweise* aufgenommen, die nicht unbedingt zum Verständnis der Analysen oder für die Interpretation der Ergebnisse erforderlich, aber möglicherweise dennoch von Interesse sind (z. B. die Operationalisierung des Persönlichkeitsfaktors Extraversion).

Im *Anhang B* findet sich der komplette *Fragebogen mit Randauszählung*. Es werden für jede Frage die Ergebnisse der Befragung ausgewiesen, differenziert nach den Studienbereichen Naturwissenschaft/Technik, Sozialwissenschaften/Psychologie/Pädagogik sowie Betriebswirtschaftslehre.

### 3. Anlage der Untersuchung

Für die Analysen dieser Untersuchung konnte auf drei wichtige Datenquellen zurückgegriffen werden: die Befragung von Studierenden zur Internationalisierung, die 14. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden sowie eine Stellenanzeigenanalyse. Die beiden letzteren haben ergänzende bzw. absichernde Funktion.

- Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die im Rahmen dieses Projekts durchgeführte Befragung Studierender (*“Internationalisierung des Studiums”*, 1996). Auf der Grundlage dieser Befragung können differenzierende Analysen zur studentischen Auslandsmobilität, zu den Motiven für Auslandsaufenthalte, zur Akzeptanz verschiedener Modelle internationalisierter Studienangebote, zur Qualität der Fremdsprachenkenntnisse etc. durchgeführt werden. Bei der Stichprobe handelt es sich um eine Quotenauswahl, die ausgewählte Studienbereiche einbezieht. Dabei wurden überwiegend Studienfächer mit traditionell niedriger Auslandsstudienquote einbezogen. Eine spezielle Datenquelle stellen die Antworten der Studierenden zu einer offenen Frage dar. Die Befragten waren aufgefordert, “ein Stück Zukunft für Ihr Studienfach” zu entwerfen und eigene, *studentische Modelle internationalisierter Curricula* zu entwickeln. Die Analyse einer solchen offenen Frage bedarf eines besonderen methodischen Instrumentariums.

- Alle Fragen, bei denen eine flächendeckende Repräsentativität von Bedeutung ist, wurden auf Grundlage der 1994 für die 14. Sozialerhebung erhobenen Daten beantwortet.

- Eine ergänzende Datenquelle bilden 1.360 Stellenanzeigen, die durch eine ebenfalls für diese Untersuchung durchgeführte *Stellenanzeigenanalyse* einer Auswertung zugänglich gemacht wurden. Sie soll Anhaltspunkte dafür liefern, inwieweit “internationale Fähigkeiten und Qualifikationen” auf dem Arbeitsmarkt gezielt nachgefragt werden.

#### 3.1

#### “Internationalisierung des Studiums” - schriftliche Befragung ausgewählter Studierendengruppen

Die im April 1996 durchgeführte Befragung “Internationalisierung des Studiums” wurde unter drei zentralen Zielvorstellungen durchgeführt: Es sollten

1. Erkenntnisse gewonnen werden zu bisher nicht untersuchten Aspekten studentischer Auslandsmobilität und der Internationalisierung des Studiums (z.B. die Auswirkungen von Persönlichkeitsstrukturen auf studentische Auslandsmobilität, die Akzeptanz unterschiedlicher Formen internationalisierter Curricula etc.);
2. Daten zur Verfügung gestellt werden, die ein vertieftes Verständnis der in der Vergangenheit diskutierten Aspekte der Internationalisierung des Studiums möglich machen (z.B. zur Qualität der Fremdsprachenkenntnisse, zu den subjektiven wie objektiven Faktoren, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt begünstigen bzw. behindern etc.);
3. Insbesondere für diejenigen Studierendengruppen sollten Aussagen getroffen werden können, für die sich in den bisherigen Untersuchungen eine besonders niedrige Bereitschaft fand, studienbezogene Auslandsaufenthalte durchzuführen.

##### 3.1.1

##### Auswahl der Stichprobe

Die angestrebte Stichprobengröße (mind. 3000 auswertbare Fragebögen) veranlaßt, als Grundgesamtheit nicht die Gesamtheit aller Studierenden zu wählen. Da Aussagen gemacht werden sollen sowohl für Studierende an Universitäten wie an Fachhochschulen in den alten und den neuen Ländern, wurde eine Auswahl nach Studienfächern getroffen.

In einer Reihe von Studienfächern ist eine internationale Orientierung schon auf Grund der Themenstellung zwingend; ihre Notwendigkeit liegt auf der Hand, entsprechende Auslandserfahrungen und Kenntnisse werden auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt. Dies gilt insbesondere für sprachwissenschaftliche Fächer, für einen Teil der kulturwissenschaftlichen Fächer, für die Rechtswissenschaften (europäisches Recht) und insbesondere für Wirtschaftswissenschaften (internationale Wirtschaftsbeziehungen).

Das hochschulpolitische Schlagwort von der "Internationalisierung des Curriculums" mit Inhalt und Leben zu füllen, fällt für diese Fächer nicht schwer. Der Anteil Studierender mit Auslandserfahrungen ist in diesen Fächern vergleichsweise hoch (Sprach-/Kulturwiss.: 38%, Rechts-/Wirtschaftswiss.: 23%). Ein guter Teil derzeit bestehender, internationalisierter Curricula findet sich in diesen Fächern (insb. Wirtschaftswissenschaften); dies gilt sowohl für Deutschland als auch für das (europäische) Ausland.

Schwieriger wird es, spezifische internationale Themen in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern zu finden; noch schwieriger ist es im naturwissenschaftl.-technischen Bereich: "das Moment der 'Universalisierung' ist [der] Wissenschaft inhärent", schreibt der Wissenschaftsrat; die Themen der in Deutschland gelehrteten Natur- und Ingenieurwissenschaften unterscheiden sich nicht von denen im Ausland. Welche Bedeutung der Begriff "Internationalisierung des Curriculums" für diese Fachbereiche haben könnte, bleibt oft unklar. Das jenseits klar benennbarer internationaler Themen auch die Ausbildung von z. B. kommunikativer Kompetenzen mit Men-

schen aus anderen Kulturkreisen eine Internationalisierung des Studiums bedeuten könnte, scheint häufig nicht gesehen zu werden.

Die Befragung *beschränkt sich daher auf Studierende der naturwissenschaftlich-technischen Studiengänge sowie auf Studierende der Sozialwissenschaften/Psychologie/Pädagogik,*

- weil in diesen Bereichen ein besonderer Handlungsbedarf besteht und
- weil in diesen Bereichen möglicherweise typische Merkmale nicht-mobiler Studierender mit geringer internationaler Orientierung am deutlichsten werden.

Als Vergleichsgruppe werden darüber hinaus die *Studierenden der Betriebswirtschaftslehre* befragt (als eine Gruppe mit in der Vergangenheit durchschnittlicher Auslandsmobilität).

Auf der Grundlage dieser Überlegungen werden die aus der Abbildung 3.1 ersichtlichen Studienfächer in die Stichprobe aufgenommen. Eine Einschränkung der Stichprobe wurde durch die Entscheidung vorgenommen, nur Studierende höherer Semester zu befragen (ab dem 8. Semester an Universitäten, ab dem 6. Semester an Fachhochschulen): Bei Studierenden ab dieser Semesterzahl ist eine Entscheidung bezüglich studienbezogener Auslandsaufenthalte in der Regel gefallen und ein Auslandsaufenthalt wurde entweder bereits durchgeführt oder wird nicht mehr erfolgen. Weiter wurden nur deutsche Studierende und nur Studierende im Erststudium in die Stichprobe einbezogen.

**Abb. 3.1 Stichprobenziehung**

Fächer	alte Länder		neue Länder	
	FH	UNI	FH	UNI
Architektur/Innenarchitektur	✓	✓	✓	✓
Betriebswirtschaftslehre	✓	✓	✓	✓
Biologie		✓		✓
Chemie		✓		✓
Elektrotechnik	✓	✓	✓	✓
Informatik	✓	✓		✓
Maschinenbau	✓	✓	✓	✓
Pädagogik		✓		✓
Psychologie		✓		✓
Physik		✓		✓
Sozialpädagogik/-wesen/-arbeit	✓		✓	
Sozialwissenschaften/Politik		✓		✓

### 3.1.2 Rücklauf und Repräsentativität

Nach den eingegangenen Meldungen der Hochschulen wurden abzüglich der unzustellbaren Sendungen insgesamt 7912 Studierende mit Befragungsunterlagen versorgt. Von 3260 Studierenden wurde ein Rücklauf registriert. 11 Rückläufe wurden im Rahmen der Plausibilitätsprüfung ausgesondert, so daß der letztlich verwertbare Rücklauf 3249 Fragebogen umfaßt. Die Nettorücklaufquote liegt damit bei 41,1%.

Aus den dargelegten Gründen wurden für diese Befragung nur Studierende einiger weniger ausgewählter Studienfächer berücksichtigt, die sich im Hinblick auf die zentralen Fragestellungen dieser Untersuchung in ihrem Verhalten deutlich vom bundesdeutschen Durchschnittsstudierenden unterscheiden. Auf der Grundlage dieser Befragung können daher keine repräsentativen Aussagen für *alle* deutschen Studierenden getroffen werden. Die Repräsentativitätsprüfung für die einzelnen Studienfächer hatte das Problem zu lösen, daß für die gewählten Grundgesamtheiten (nur deutsche Studierende, nur Erststudierende, nur Studierende ab dem 6. bzw. ab dem 8. Semester) keine Vergleichsdaten der amtlichen Statistik verfügbar waren. Aus diesem Grunde wurde zur Repräsentativitätsprüfung der Datenbestand der 14. Sozialerhebung aus dem Jahr 1994 herangezogen.

Gepriift wurde nach den Strukturmerkmalen Geschlecht, Alter und durchschnittliches Hochschulsesemester. Die durchschnittliche Abweichung für alle Befragten liegt für das Merkmal Geschlecht bei 2,5 Prozentpunkten, für das Durchschnittsalter bei 0,5 Jahren, für Hochschulsesemester bei 0,4 Semestern. Bei den in dieser Untersuchung befragten Studierenden sind im Vergleich zur 14. Sozialerhebung also Frauen geringfügig überrepräsentiert, ebenso wie ältere Studierende und Studierende in höheren Hochschulsesemestern (vergl. Anhang A.2).

Während daher im allgemeinen die Repräsentativität des Rücklaufs gegeben ist, muß bei der Interpretation der berechneten Auslandsstudienquoten mit Vorsicht zu Werke gegangen werden: Wir gehen davon aus, daß die im allgemeinen deutlich gestiegenen Quoten zum größeren Teil durch tatsächliche Veränderungen in den vergangenen zwei Jahren bewirkt werden. Ein kleinerer Teil dieser Steigerung könnte sich aber auch durch eine geringfügige Überrepräsentierung von Studierenden mit Interesse an einer Internationa-

lisierung des Studiums ergeben. Vor dem Hintergrund dieser Überlegung sind diese Ergebnisse daher dann als Tendenzaussagen zu betrachten.

### 3.1.3 Fragebogen

Mit dieser Befragung sollen einerseits differenzierende Analysen zu auch in der Vergangenheit erhobenen Aspekten der Internationalisierung des Studiums durchgeführt und andererseits neue, bisher empirisch weniger untersuchte Aspekte wie z.B. die Auswirkung der Persönlichkeitsstruktur und die Akzeptanz verschiedener Modelle internationalisierter Curricula erfaßt werden. Aus diesem Grund enthält der Fragebogen einerseits einen Fragenkanon üblicherweise gestellter Fragen, die insbesondere in den letzten Sozialerhebungen regelmäßig abgefragt wurden, und andererseits Fragen, die entweder diese Aspekte einer tiefergehenden Analyse zugänglich machen oder aber völlig neue Aspekte behandeln.

Soweit nicht wichtige Gründe dagegen sprachen, sind bei der Erhebung aller Daten, die auch in den Sozialerhebungen erfragt werden, die gleichen Frageformulierungen und das gleiche Fragenlayout verwendet worden. Dies ermöglicht einerseits die Bildung von Zeitreihen und erlaubt andererseits Rückschlüsse auf das Verhalten von nicht in dieser Befragung enthaltenen Studierendengruppen.

Die inhaltliche Ausgestaltung des Fragebogens (vgl. Anhang) wurde vor dem Hintergrund der in Kapitel 2 genannten zentralen Untersuchungsanliegen und auf der Grundlage der Literaturrecherche (dies betrifft insbesondere die Szenarien internationalisierter Curricula) und von Interviews mit Studierenden vorgenommen. Der erste Entwurf des Fragebogens wurde mit Fachleuten aus akademischen Auslandsämtern, mit NUFFIC (Nederlandse Organisatie voor Internationale Samenwerking in het Hoger Onderwijs) und dem BMBF diskutiert. Darüber hinaus wurde der Fragebogen einem Pretest unterzogen, bei dem er einerseits auf Unklarheiten, Unstimmigkeiten und Mißverständlichkeit geprüft und andererseits auch einer ausgiebigen inhaltlichen Diskussion mit den Studierenden unterzogen wurde. Nach umfangreichen Modifikationen, angeregt durch die Diskussion mit den genannten Fachleuten und durch den Pretest, erhielt der Fragebogen seine endgültige Auslegung.

### 3.2

## 14. Sozialerhebung

Alle Fragen, bei denen eine flächendeckende Repräsentativität von Bedeutung ist, wurden mit Daten der 14. Sozialerhebung beantwortet. Anspruch der Sozialerhebung ist es, repräsentative Daten zur sozialen Lage der Studierenden bereitzustellen. Auf die Frage der studentischen Auslandsmobilität kann die 14. Sozialerhebung nur verkürzt, auf die Frage der Akzeptanz internationalisierter Curricula kann sie gar nicht eingehen. In dieser von HIS Hochschul-Informations-System GmbH durchgeführten und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) geförderten Erhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) werden 27.500 deutsche Studierende zu ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage befragt. Unter der Überschrift "Als Studierender ins Ausland - Einstellungen, Interessen und Erfahrungen" werden die Studierenden nach Gründen für und gegen einen Studienaufenthalt im Ausland gefragt. Es werden Daten erhoben zur Art und zur Finanzierung durchgeführter Auslandsaufenthalte, zu möglicherweise geplanten studienbezogenen Auslandsaufhalten, zur Informationsqualität und zu Informationsmöglichkeiten über ein Auslandsstudienaufenthalt sowie über die Qualität der Fremdsprachenkenntnisse. Die Repräsentativität der Sozialerhebung ist auf Bundesebene und für die Teilgebiete alte und neue Länder für die Strukturmerkmale Geschlecht, Fächergruppe, Abschlußart und Hochschulart gewährleistet. Näheres hierzu findet sich im Bericht zur 14. Sozialerhebung (BMBF, 1995, S. 11 ff). Für die hiermit vorgelegte Untersuchung wurden zum Teil neue Auswertungen durchgeführt, zum Teil aber auch Material aus der Veröffentlichung "Auslandsstudienaufenthalt deutscher Studierender, Ergebnisse der 14. Sozialerhebung des Studentenwerks", 1996 übernommen.

### 3.3

## Stellenanzeigenanalyse

Ziel der Stellenanzeigenanalyse war es, Material zusammenzutragen zur Arbeitsmarktrelevanz "internationaler Fähigkeiten" für die von uns befragten Studierendengruppen. Ausgewertet wurden sämtliche Stellenanzeigen aus jeweils zwei

Ausgaben vier überregionaler Tageszeitungen, und zwar jeweils die erste Ausgabe des IV. Quartals 1995 und die zweite Ausgabe des I. Quartals 1996. Ursprünglich war geplant, auch lediglich regional erscheinende Tageszeitungen in die Auswertung mit einzubeziehen. In diesen fanden sich jedoch nur ganz wenige Anzeigen, die für das uns interessierende Klientel in Frage kamen.

Die Analyse wurde auf Stellenanzeigen beschränkt, auf die sich die von uns befragten Studierenden nach Abschluß ihres Studiums hätten bewerben können. Im Datenbestand befinden sich daher nur Stellenanzeigen, in denen nach Ingenieuren, Naturwissenschaftlern, Informatikern, Betriebswirten, Sozialwissenschaftlern, Psychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen und Sozialarbeitern gesucht wurde. In den wenigen Fällen, in denen durch eine Anzeige mehrere Stellen angeboten wurden, wurde jedes Stellenangebot als ein Fall behandelt, so daß die Anzahl der insgesamt ausgewerteten Stellenanzeigen geringfügig niedriger ist als die Anzahl der in der Datei enthaltenen Datensätze. Für die Auswertung standen insgesamt 1.360 Stellenangebote zur Verfügung. Hiervon entfielen 685 auf die Frankfurter Allgemeine Zeitung, 111 auf die Frankfurter Rundschau, 182 auf Die Zeit und 386 auf die Süddeutsche Zeitung. Für jeden Fall wurden folgende Merkmale erhoben:

- gesuchter Hochschulabschluß
- gesuchte Hochschulart
- renommierte Hochschule gesucht?
- kurze Studienzeit erwartet?
- guter Abschluß erwartet?
- allgemeine Berufserfahrungen
- Berufserfahrungen im inserierten Bereich
- Höchstalter
- internationale Berufserfahrungen
- öffentlicher und privater Arbeitgeber
- Soziale Kompetenz erwartet?
- Englischkenntnisse
- weitere Fremdsprachen
- Anzahl erforderlicher Fremdsprachen
- nationale Reisebereitschaft
- internationale Reisebereitschaft
- berufliche Auslandskontakte abzusehen?

Gelegentlich wurden in Anzeigen Kenntnisse oder Fertigkeiten implizit verlangt, ohne explizit genannt zu sein. Sofern dies zweifelsfrei zu erkennen war, sind auch solche Anforderungen vercodet worden. Bei englischsprachigen Anzeigen wurde davon ausgegangen, daß Englisch-

kenntnisse erwartet werden, ebenso wie davon ausgegangen wurde, daß von Außenhandelsvertretern Reisebereitschaft erwartet wird, auch wenn dies in der Anzeige nicht ausdrücklich genannt ist.

